



# Strombedarf optimieren – Potenziale rasch finden



Warum, was, wie?			Zielbild	Verhaltensökonomischer Hintergrund		
<p>Energieeinsparmöglichkeiten werden in der Regel mit vor-Ort-Begehungen ermittelt. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung sind oft zeitaufwändig und entsprechend kostenintensiv. Sie werden deshalb i.d.R. nur in Unternehmen mit einem Strombedarf von mehr als 500'000 kWh Strombedarf durchgeführt. Für Unternehmen mit geringerem Strombedarf und ohne Förderung ergeben sich kaum tragfähige Geschäftsmodelle. Mit dieser Massnahme werden Ansätze getestet, wie Unternehmen mit einem Strombedarf von weniger als 500'000 kWh Stromeinsparpotenziale ohne vor-Ort-Begehung eine Grobanalyse und Empfehlungen zur Verfügung gestellt werden können. Vorrangig wird die Verwendung des Lastprofils in Kombination mit z.B. branchenspezifischen Ansätzen und/oder künstlicher Intelligenz geprüft. Es wird angestrebt, dass Fachleute gestützt auf die Ergebnisse Optimierungsmassnahmen vorschlagen und offerieren können.</p> <p><b>Konkrete Umsetzung, insbesondere durch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bildung einer zielführenden Arbeitsgruppe;</li> <li>– bestehende Ansätze bewerten, namentlich die Aussagekraft und das Skalierungspotenzial;</li> <li>– meistversprechenden Ansatz bei Bedarf weiterentwickeln und Lösung testen;</li> <li>– Lösung ausrollen</li> </ul>			<p>Unternehmen sind auch bzgl. Energiebedarf fit für die Zukunft. Ausgaben für die Energie sind optimiert.</p> <p>Ein einfach durchzuführender Self-Check schafft einen niederschweligen Einstieg in die Optimierung des Strombedarfs.</p> <p>Wie die Installation einer PV-Anlage wirkt sie als ein Türöffner für die Dekarbonisierung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li> Wahrgenommene psychologische und ökonomische Kosten der Einführung einer Massnahme werden reduziert, indem eine einfache und schnelle Potentialanalyse durchgeführt werden kann.</li> <li> Das Bewusstsein wird geschaffen bzw. zusätzlich gestärkt, dass in der Offenlegung von Potentialen ein grosser Hebel für monetäre Einsparungen liegt.</li> <li> Ein Selbst-Check ist viel einfacher und schneller durchzuführen als eine Prüfung durch externe Berater («Simplicity»). So können Unternehmen die Analyse schnell und selbst durchführen, was zur Steigerung der Nutzungsquote des Angebotes beiträgt.</li> <li> Die Massnahmen ermöglicht das Selbst-Empowerment der Unternehmen: Sie sind nicht länger auf externe Akteure angewiesen, um geeignete Massnahmen zu identifizieren und zu ergreifen.</li> </ul>		
Erfolgskontrolle			Zuständigkeit	Aufwand neu	Bezug zu anderen Vorhaben	
Initialisierung	Umsetzung	Wirkung im Jahr 2030				
<p>Bildung des Fachteams: Dezember 2024</p> <p>Bestehende Ansätze bewertet, Ansätze getestet/pilotiert</p> <p>Weiteres Vorgehen festgelegt: Dezember 2025</p>	<p>2026 Lösung in ausgewählten Branchen oder Regionen ausrollen</p> <p>Gestützt auf Ergebnisse nächste Schritte festgelegt (Dezember 2026)</p>	<p>Die Wirkung wird nach der Initialisierungsphase festgelegt.</p>	<p><b>Federführung:</b> Fachteam, bestehend z.B. aus EnAW, EnA SG, ESA, Elektrofachleute (Planende, Ausführende), AWE-EN</p> <p><b>Kooperationsgremium:</b> ESA, EnA SG, IHK, KGV, BUD</p>	<p>Für SG-17, SG-18 und SG-19 insgesamt:</p> <p>Aufbau und Betrieb: 1 Personenmonat je Jahr (Leistungsaufträge an EnA, ab 2025)</p> <p>Aufbau und Betrieb: 20'000 Franken je Jahr (Leistungsaufträge an EnA [Sachmittel], ab 2025)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– CO<sub>2</sub>-Gesetz Art. 31: Abgabebefreiung neu für alle Unternehmen möglich (Stand vor Schlussabstimmung)</li> <li>– Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien Art. 46b: Effizienzsteigerungen durch Elektrizitätslieferanten</li> <li>– Gesamtstrombedarf bleibt konstant (40.20.05)</li> </ul>	






# Stromverbrauch kennen: Wann und wo wird in meinem Unternehmen wieviel Strom benötigt?



 Warum, was, wie?			 Zielbild	 Verhaltensökonomischer Hintergrund		
<p>Unternehmen haben ein gutes Bild, welche Leistungen sie erbringen und beziehen und wieviel Geld sie dafür einnehmen oder ausgeben. Ähnliches Wissen zum Strombedarf fehlt oft völlig. Eine Grobanalyse, z.B. gestützt auf das Lastprofil, liefert erste Empfehlungen (vgl. SG-17). In Unternehmen tragen indes oft mehrere grosse Anlagen zum Gesamtstrombedarf bei. Für eine Optimierung ist der Strombedarf dieser grossen Anlagen gesondert zu messen und auszuwerten. Häufig ist die dazu nötige Ausrüstung (Messstellen, Software) nicht vorhanden. Mit dieser Massnahme wird die Schaffung eines Angebots angestrebt, mit dem gemäss Pareto rund 80 Prozent des Strombedarfs erfasst werden.</p> <p><b>Konkrete Umsetzung, insbesondere indem</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Elektrofachleute erstellen ein Messkonzept, installieren die nötige Hard- und Software und vermitteln bei Bedarf Fachleute für die Interpretation der Ergebnisse und Festlegung der Massnahmen.</li> <li>– Unternehmen veranlassen, ggf. unter Beizug einer Fachperson, die Umsetzung der Massnahmen.</li> </ul>			<p>Unternehmen haben ein gutes Bild, wann und wo wieviel Strom benötigt wird.</p> <p>Die Unternehmen sind in der Lage Strombedarf und Eigenstromproduktion zu optimieren. Sie entlasten damit auch das Stromnetz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li> Finanzielle Kosten des Stromverbrauches werden salient und greifbar gemacht. Es geht darum, klare Fakten zu schaffen: Wie viel Strom verbraucht welche Anlage? («Factfulness»)</li> <li> Durch diese Salienz und dieses Wissen über Hebel, wird das Bedürfnis nach entgegenwirkenden Massnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs geweckt.</li> <li> Die Massnahme ermöglicht eine einfache Darstellung und einen einfachen Zugang zum eigenen Stromverbrauch («Simplicity»), was wiederum kognitive und finanzielle Hürden zur Einsicht in die eigenen Verbrauchsdaten senkt.</li> <li> Die Massnahme ermöglicht, Vorbilder zu schaffen und Wissen auszutauschen. Unternehmen können mit gutem Beispiel vorangehen («Role Model») und andere zur Ergreifung von Massnahmen motivieren («Social Proof»).</li> </ul>		
Erfolgskontrolle			Zuständigkeit	Aufwand neu	Bezug zu anderen Vorhaben	
Initialisierung	Umsetzung	Wirkung im Jahr 2030				
<p>Bildung des Fachteams: Dezember 2024</p> <p>Bestehende Ansätze bewertet, Ansätze getestet/pilotiert</p> <p>Weiteres Vorgehen festgelegt: Dezember 2025</p>	<p>2026 Lösung in ausgewählten Branchen oder Regionen ausrollen</p> <p>Gestützt auf Ergebnisse nächste Schritte festgelegt (Dezember 2026)</p>	<p>Die Wirkung wird nach der Initialisierungsphase festgelegt.</p>	<p><b>Federführung:</b> Fachteam, bestehend z.B. aus EnAW, EnA SG, ESA, Elektrofachleute (Planende, Ausführende), AWE-EN</p> <p><b>Kooperationsgremium:</b> ESA, EnA SG, IHK, KGV, BUD</p>	<p>Siehe SG-17</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– CO<sub>2</sub>-Gesetz Art. 31: Abgabebefreiung neu für alle Unternehmen möglich (Stand vor Schlussabstimmung)</li> <li>– Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien Art. 46b: Effizienzsteigerungen durch Elektrizitätslieferanten</li> <li>– Gesamtstrombedarf bleibt konstant (40.20.05)</li> </ul>	

# Abläufe vereinheitlichen und automatisieren, Kooperationen stärken



 Warum, was, wie?			 Zielbild	 Verhaltensökonomischer Hintergrund		
<p>Die Stromversorgung ändert sich grundsätzlich: von einer zentral organisierten Stromverteilung hin zu stark dezentraler Produktion. In der Folge wird die Bereitstellung von Netzkapazitäten und ein wirtschaftlicher Betrieb der Netze deutlich anspruchsvoller: Netze sind intelligent weiterzuentwickeln, Zielnetzplanungen zu aktualisieren und umzusetzen, die Infrastruktur zu modernisieren und die Netzüberwachung zu stärken. Insgesamt steigen die Ansprüche an die EVU wie auch an Unternehmen. Die Digitalisierung schafft Chancen und beschleunigt den Wandel erheblich. Die enormen Herausforderungen können nur mit guter Koordination und Kooperation gemeistert werden. Die Massnahme schafft die Voraussetzung für die nötige Kooperation der verschiedenen Akteure.</p> <p><b>Konkrete Umsetzung, insbesondere indem</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Best-Practices, Erfahrungen und Erfolge geteilt werden;</li> <li>– z.B. Anschlussgesuche für PV-Anlagen vereinheitlicht werden und die Abwicklung beschleunigt wird;</li> <li>– Anlaufstellen oder Benchmarking-Indizes vermittelt werden;</li> </ul> <p>Bei der Konkretisierung ist zu prüfen, welche Vorgehen zielführend sind (z.B. Onlineplattform oder lokale Netzwerke nutzen oder (re-)aktivieren).</p>			<p>Die EVU stehen ihren Kunden als Informationshub zur Verfügung, z.B. für Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- von Unternehmen betr. Energieeffizienz;</li> <li>- zu PV-Anlagen auf/an Gebäuden;</li> <li>- zur Installation von Ladestationen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li> Der dadurch entstehende Austausch zwischen Unternehmen zeigt, wie viele Unternehmen bereits Massnahmen ergreifen («Role Models»), was wiederum andere motiviert und einen sozialen Anreiz setzt («Social Proof»).</li> <li> Relevante Informationen werden einfach und intuitiv zugänglich gemacht und niederschwellige Anlaufstellen werden geschaffen. Dadurch werden psychologische Hürden zur Identifikation und Ergreifung von Massnahmen gesenkt.</li> <li> Die beteiligten Unternehmen werden darin befähigt, einen Beitrag zu leisten, Erfolge zu erzielen und diese auch mit anderen zu teilen («Self-Empowerment»).</li> </ul>		
Erfolgskontrolle			Zuständigkeit	Aufwand neu	Bezug zu anderen Vorhaben	
Initialisierung	Umsetzung	Wirkung im Jahr 2030				
<p>Bildung des Fachteams: Dezember 2024</p> <p>Umsetzungsplanung (Stossrichtungen, Aktivitäten) festgelegt Dezember 2024</p>	<p>Zusammenarbeit zwischen Energieversorgern und Unternehmen ist im Jahr 2026 nachweislich weiterentwickelt</p>	<p>unterstützend</p>	<p><b>Federführung:</b> Arbeitsgruppe, bestehend z.B. aus EnAW, act, EnA SG, ESA, Elektrofachleute (Planende, Ausführende), AWE-EN</p> <p><b>Kooperationsgremium:</b> ESA, EnA SG, IHK, KGV, BUD</p>	<p>Siehe SG-17</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien Art. 46b: Effizienzsteigerungen durch Elektrizitätslieferanten</li> <li>– Gesamtstrombedarf bleibt konstant (40.20.05)</li> </ul>	